

Die Wahrheit hinter den Pumpversuchen – erschreckend!

Mitteilung der AG Unser Wasser zum laufenden Pumpversuch

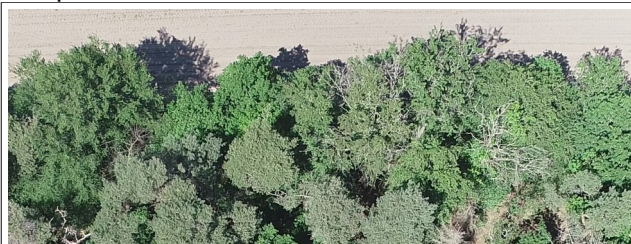
Seit dem 9. März 2020 pumpt der Wasserverband Lingener Land (WVLL) Grundwasser aus drei Tiefenbrunnen zu Pumpversuchszwecken zur Erschließung eines neuen Trinkwassergewinnungsgebietes in Lengerich-Handrup. Dieser Versuch wurde am 11.02.2019 vom Landkreis Emsland genehmigt.

Die Arbeitsgemeinschaft zum Erhalt des Grundwassers in Lengerich und Umgebung, AG Unser Wasser, hat sich mit sachlichen Argumenten gegen die Pumpversuche ausgesprochen. Einige unmittelbar betroffene Familien hatten im April 2019 fristgerecht Klage eingereicht. Ein Gerichtstermin ist auch nach 16 Monaten immer noch nicht anberaumt.

Trotzdem hat der Wasserverband mit der 1. Pumpstufe von 0,5 Millionen m³ im ersten Jahr, 1,0 im zweiten und 1,5 Millionen im dritten Jahr begonnen.

Die AG hatte umfangreich recherchiert und Schäden vorhergesagt, welche nun auch schon sichtbar werden – nach bereits 5 Monaten, mit nur einem Drittel der später geplanten Fördermenge.

Beispiel: Buchenbestand im Tüsselwald, 650 m südöstlich Br. I und 750 m südwestlich Br. II



Aus: DJI_0016 (52; 32; 47.4590 // 7; 33; 7.8327 // 29.05.2020)

Buchenbestand im Mai'2020,
...GW-Stand 2,14m unter Flur am 22.5.2020 (MSt. #213077011)



Aus: DJI_0011 (52; 32; 47.7018 // 7; 33; 7.6156 // 27.08.2020)

Buchenbestand im August'2020, mit deutlichen Trockenschäden
...GW-Stand 2,63m unter Flur am 27.8.2020 (MSt. #213077011)

Auf eigene Kosten wurden im März neue Grundwassermessstellen zur Kontrolle eingerichtet und werden diese 14-tägig gemessen. Die Ergebnisse werden laufend auf der AG-Homepage veröffentlicht und sind auf der [Download-Seite](#) abrufbar.

Mag man die Schäden als privates Pech zugunsten der sogenannten Allgemeinheit abtun, so zeichnen sich aber bereits jetzt allgemeine Nachteile ab, welche auch die Natur- und Erholungsräume und somit jedermann betreffen. Die Auswirkungen gehen mittlerweile über die bisherigen Erfahrungen der beiden vorangegangenen Trockenjahre hinaus, wie dieser Teich bei Brunnen I zeigt:



Vorfluter sind oder fallen trocken, die Lotter Beeke ist im Raum Saller See seit Mai versiegt. Nur noch Regenwasser läuft in die Teiche bei Ramings Mühle.

Die Grundwasserstände fallen: Als Folge trocknen die Böden noch stärker aus, als dies in den Vorjahren der Fall war. Lokale Sommerregen wie Anfang Juli führt an vielen Stellen im Umfeld der Förderbrunnen nicht mehr zur Erhöhung der bodennahen Grundwasserstände.

Als 2013 das neue Trinkwassergewinnungsgebiet vorgestellt wurde, wurde der lokalen Politik vorenthalten, dass es zwischen der unteren Wasserförderetage und den oberen Pflanzenetagen Löcher in den Trennschichten gibt. Deshalb gibt es an der Oberfläche bereits die fatalen Auswirkungen.

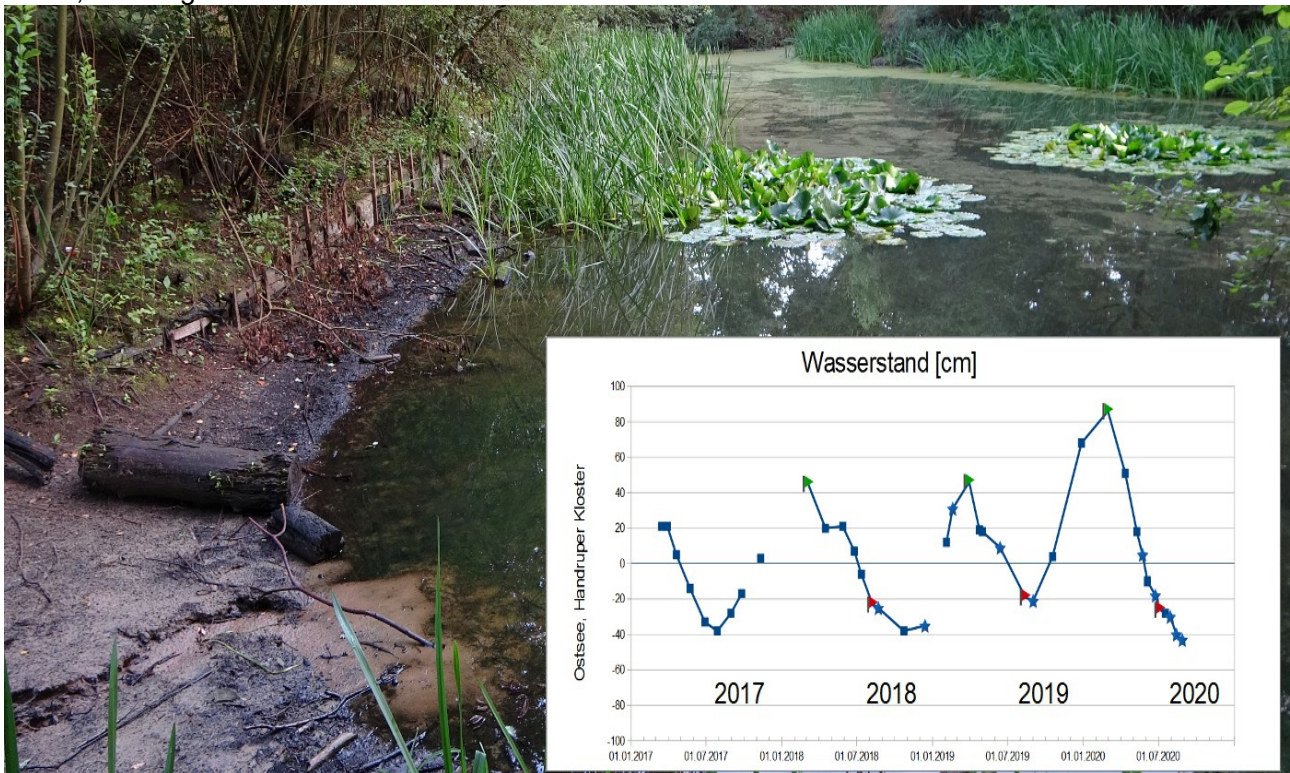
Es sei hier daran erinnert, dass dieser Pumpversuch mittlerweile der 3. Anlauf ist, in Lengerich-Handrup eine langfristige Wasserförderung zu erschließen, wie auch schon im [Hörfunk](#) dargelegt wurde. Dass nun erneut versucht wird, in Lengerich-Handrup langfristig Wasser zu fördern, ist ausschließlich politisch bedingt – bis heute gibt es keine Alternativenprüfung, und soll es auch keinen Plan B geben. Die AG hat detailliert hierüber berichtet und die möglichen Schäden für Natur, Fauna, Flora und Habitus aufgezeigt.

Vom Wasserverband wurden Modelle erstellt und diese Ergebnisse der Unteren Wasserbehörde beim Landkreis vorgelegt – ES GEHT, keine Probleme sagen die Verantwortlichen! Erfahrungen vor Ort gerade durch die geringer werdenden Wasserbilanzen zeigten aber bereits während der Antragsstellung großflächig abfallende Wasserstände im Boden, den Bächen und zahlreichen Teichen – ES GEHT NICHT, die Pumpversuche bestätigen unsere Befürchtungen!

Anrainer werden bei den Pumpversuche allein gelassen, laufende Beweissicherungen sind unzureichend: Im Umfeld der Förderbrunnen gibt es Landwirtschaft und Forsten, eine Reihe Gehöfte mit alten Baumbeständen. Notbewässerungen müssen schon jetzt erfolgen – auf eigene Kosten.

Aber was ist mit den öffentlichen Räumen? Es gibt auch noch Erholungsgebiete, der Saller See zum Beispiel, welcher wieder mal eine grüne Suppe wird, und in den kein Quellwasser mehr hineinfließt. Oder die Ramings Mühle mit Wald und Teich mit sinkender Wasserstand – wohin soll das führen?

Das Kloster Handrup hat seinen Ostsee, um den herum die Patres Bücher lesend gewandelt sind – früher, Patres gibt es kaum noch und Wasser bald auch nicht mehr:



Ostsee am Kloster Handrup, Foto und Wasserstand aufgenommen am 27.08.2020 – 1,3 m Abfall (2,5 mal schneller als 2018/2019!)

Und der Lengericher Dorfbach, der die Abflüsse der Kläranlage aufnimmt, kann diese nicht mehr ausreichend verdünnen – wird nun durch die Pumpversuche zu einer stinkenden Kloake!

Obige Aussagen beruhen auf aktuellen Beobachtungen und Messungen der AG, welche sich bislang im Rückschau als richtig erwiesen haben, sobald die offiziellen Messergebnisse vorlagen und mit diesen verglichen werden konnten.

Im ganzen Land wird von Wassermanagement geredet, von Rückhaltung der Niederschläge, von Wassersparen und nachhaltiger Nutzung bestehender Ressourcen. Wie nahezu im ganzen Land, nimmt auch der Vorrat in Lengerich-Handrup ab, auch schon vor Beginn der Pumpversuche.

Der Borkenkäfer schlägt dort zu, wo er am wenigsten Widerstand erfährt. Wasserheischende Bäume können keinen Widerstand mehr leisten – bedingt durch fallende Grundwasser und durch steigende Temperaturen – auch schon vor Beginn der Pumpversuche.

Es ist zu befürchten, dass die durch die Pumpversuche verursachten, zunehmenden Schäden jetzt als durch den Klimawandel bedingt abgetan werden, also weder entschädigt noch behördlich gegengesteuert wird.

Es ist zu befürchten, dass die schon jetzt gemachten mehrere Millionen Euro teuren Investitionen sich irgendwann für den Wasserverband rechnen müssen. Also werden die Versuchsergebnisse später zeigen, dass ES GEHT. Der Computer spuckt das aus womit der Betreiber ihn füttert.

Es ist zu befürchten, dass Wasserverband und Genehmigungsbehörde ohne Wenn und Aber die Ergebnisse als ES GEHT durchsetzen und damit keine Alternativen prüfen, von denen es gerade im Umkreis von Lingen sehr viele gibt – die AG hat darüber vielfach berichtet.

Es ist also zu befürchten, dass der Landkreis seine bisherige Wasserbewirtschaftung überdenkt und trotz oder gerade wegen der anhaltenden Dürreperioden die Feldberegnungen der Landwirtschaft widerruft – zugunsten der sogenannten öffentlichen Wasserversorgung.

Mit fatalen Folgen: Getreide, Früchte und weitere landwirtschaftliche Lebensmittel-Erzeugnisse verdorren auf den Feldern und können nicht geerntet werden. Das Höfesterben wird noch mehr forciert.

Sollte jemand die obigen Auswirkungen der Pumpversuche **nicht** gutheißen, und möglichst abgestellt wissen, dann melde er/sie sich nicht nur bei der [AG Unser Wasser](#), sondern vor allem bei den Politikern und Behörden – ob Ortsrat, Stadtrat, Kreisrat, Verwaltung oder gar Landesregierung!

Noch ist es nicht zu spät, aber die Zeit drängt!

Die AG Unser Wasser, im August 2020